

DUMONT

Reise-Taschenbuch

chalkidiki

thessaloniki



Thessaloníki und die Chalkidikí – das ist eine Urlaubskombination, bei der man sich nicht zwischen prallem Leben und totaler Entspannung entscheiden muss. Entschleunigung? Auf den drei Fingern der Halbinsel wird sie wahr: wenn an einem der Strände die Sonne auf der Haut kitzelt, die Sterne über hippen Beachbars glitzern, das Boot durchs Blau gleitet und nur Natur die Wanderpfade kreuzt. In Thessaloníki aber beschleunigt sich der Puls, möchte man gar nicht ins Bett gehen, so viel hat die Stadt zu bieten: Kunst und Kultur, kulinarische Hochgenüsse und eine Kneipenszene, in der die Musik spielt. Im Umland: auf den Spuren Alexanders des Großen wandeln, die Klöster von Metéora erklimmen und an den Áthos-Klöstern vorbeischipern.



Noch mehr aktuelle Reisetipps von Klaus Bötig und News zum Reiseziel finden Sie auf www.dumontreise.de/chalkidiki.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch



★ 10 Highlights in Chalkidiki

0 10 20 km

chalkidiki

Klaus Bötig

thessaloniki

DUMONT

Reise-Taschenbuch





Senkrechtstarter

Wofür steht die Chalkidiki? Keine Frage: traumhaft schöne Strände, paradisiisch klares Wasser. Das lockt die Griechen aus dem nahen Thessaloniki ebenso hierher wie Myriaden ausländischer Gäste. Trotzdem bleibt genügend Platz für alle. Wer Ruhe und Stille sucht, findet sie. Wem nach Geselligkeit ist, der chillt in einer der vielen trendigen Beachbars vor allem der Sithonia-Halbinsel. Für Abwechslung vom Strandleben und eine Sonnenpause für die Haut sorgen Besuche in antiken makedonischen Königstädten, imposanten Klöstern und uralten Kirchen.

Überflieger

Thessaloniki •

Hip!

↑
Da drüben warten
der Götterberg
Olymp und die
Metéora-Klöster
auf Ihren Besuch!

Ortstermin beim
Tavernenwirt aus
Leidenschaft

Cholomóndas •

Hhmmm!
Trüffel mit
Waldkartoffeln
• Arnéa

Bauen
Demokraten
die besseren
Städte?

Ólinthos •

Einmal im Jahr
wird hier gekauft,
als ob es keine
Webshops gäbe

Liebliches
Bauernland.
Olivenhaine
und Wälder,
Schweine
und Felder

• Ágios Mámas

Rüber über den Kanal
und rauf auf die
Halbinsel – oder Insel?

Kilometer-
lang sind
die Strände

Natur-
stein als
Passion

• Afitos

Hierher strömen
die Einwohner
von Thessaloniki
am Wochenende

An der Ostseite
der Kassándra
baden die
Touristen

Schönster
Strand weit
und breit ...

Chrousso Beach •

Wandern
und weit
blicken

Kassándra-
Höhenweg •

Loutrá

Wellness-
Tempel

Thessaloníki und die Chalkidiki — eine quicklebendige Metropole und stille Strände am blauen Meer, Multikulti und Archäologie en masse. Eine Welt der Gegensätze, aber überall ganz griechisch entspannt!

Ein osmanisches Fort, alte Tabaklager und ein Fischerhafen. Sogar eine Mini-Alhambra hat Kavála zu bieten. ↑

• Olimpiáda

Wo einst Aristoteles auf dem Töpfchen saß

Die Copacabana lässt grüßen

• Develiki

Dem Himmel so nah

• Ouranóupoli

• Amouliani

Mini-Insel, aber mit großem Urlaubsrandrang im Juli und August

In den Buchten dümpeln die Boote

• Vourvourou

Sandstrände, kilometerlang ...

Das Bergdorf auf 350 Metern Höhe

• Parthenónas

Schöne wilde Küste

• Néos Marmarás

Füße im Sand, Fisch auf dem Teller

• Sárti

Relax total

20 Klöster ergeben eine Republik der Mönche

Das Tor zur reinen Männerwelt

• Dáfni

Allem Irdischen entrückt und doch weithin sichtbar

• Berg Athos

Mal kurz abtauchen?

Querfeldein

Fundstücke — Hier verwandeln sich Kontraste in Synthesen: Hochgebirge und Meer, Orient und Okzident, irdische und himmlische Welt, Krise und Hoffnung. Auge, Gaumen und Ohr werden verwöhnt, alle Sinne und auch der Geist gefordert.



1001 Strände

Einsam wie der von Develíki, Party-Hotspot wie der von Tristínika: Die Chalkidikí säumen Strände für jeden Geschmack. Fast immer sandig, oft vor Steilufern, und immer sieht man Land irgendwo gegenüber; selten ohne Taverne, häufig mit Wassersportstation, Tauchschule und trendiger Beachbar.

Rauf aufs Boot

Amphibisch leben ist urlaubsgemäß. Egal, ob mit dem Ausflugsdampfer zu einem Inselzweig, auf einer Yacht an den Áthos-Klöstern entlang oder mit der Fähre zum Inselchen Amouliani. Wenn das Schiff durch die Wellen gleitet und die Sonne das Meer zum Glitzern bringt, stellt sich wahre Entspannung schnell ein. Fürs Mieten eines Motorboots brauchen Sie keinen Bootsführerschein, so können Sie als Ihr eigener Captain abgelegene Buchten ansteuern. Besonders gut geht das ab Vourvourou und Ouranoupoli.

Jede Menge Klöster

Den Großteil eines Fingers der Chalkidikí nimmt die autonome Mönchsrepublik Áthos ein. Nur Männer dürfen sie besuchen. Schöne Konvente in der ganzen Region und die Metéora-Klöster, hoch auf Felsnadeln gelegen, heißen alle Besucher herzlich willkommen.



Promi-Spotting für Geschichtsbewusste: Der Apostel Paulus bekehrte auf der Chalkidikí die ersten Christen. Im heutigen Olimbiáda erblickte Aristoteles das Licht der Welt und unterrichtete in der makedonischen Königstadt Pélá einen ganz besonderen Jüngling: Alexander den Großen. Dessen Denkmäler zeugen überall in der Region von Kritiklosigkeit.



Ganz viel Grün

Griechenland ist kahl und wasserarm? Das Vorurteil trifft auf die Chalkidikí und Makedonien überhaupt nicht zu. Auf den drei Fingern reichen Bäume oft bis an die Strände heran, die Mönchsrepublik Áthos überziehen dichte Wälder ebenso wie das Cholomóndas-Gebirge auf der Handfläche der Chalkidikí.

Weite Wälder finden sich auch am Götterberg Olymp und sind dort sogar Teil eines Nationalparks. Selbst Thessaloníki hat sein Wäldchen, in dem man sogar in einem Hotel ganz stadtnah im Grünen übernachten kann. Und in der Stadt selbst wurden schon vor 100 Jahren viele Bäume an den nach dem Stadtbrand neu geplanten Alleen gepflanzt.

Der Krise auf der Spur

Wer im Urlaub die Augen nicht vor der Realität verschließen will, kann in Anarcho-Küchen essen und Reiniger aus einer besetzten Fabrik erwerben oder übers Unigelände in Thessaloníki bummeln.



Mein Saloníki, große Mutter der Bedürftigen, du bringst die besten Kinder hervor (Lied von S. Kazantzídís)



Musik überall

Vom Balkan Blues bis zu Heavy Metal, von pontischen Gesängen bis zu weltbekannten griechischen Liedern – Thessaloníki bietet täglich viele Möglichkeiten, Musik aller Richtungen live zu hören: mal in kleinen Cafés, mal in ehemaligen Fabriken oder im hochmodernen Konzerthaus, im Sommer natürlich meist open air. Auf der Chalkidikí finden im Sáni Resort und bei Síviri renommierte Musikfestivals statt. In so manchen Tavernen erklingt griechische Livemusik und im Hochsommer locken bekannte DJs massenhaft Thessaloniker in die Beachbars der Chalkidikí und in die Clubs bei Kallithéa auf der Kassándra.



BARCAROLA
WINE GALLERY BAR

AT NIKITA



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Kassándra 14



- 17 Néa Potidéa
- 20 Néa Fókea
- 21 Áfitos
- 26 Kallithéa
- 28 Kriopigi, Políchrono, Chanióti
- 30 Pefkochóri
- 32 **Tour** Der Kamelrückenweg
- 33 Palióuri Beach und Südosten
- 35 Loutrá Agías Paraskevís
- 36 **Tour** Doppelt, nein, dreifach hält besser
- 38 **Lieblingsort** Hotel Pórtο Valítsa
- 39 Thermäische Küste
- 43 Sáni Resort
- 45 **Zugabe** Swingin' Kassándra

Süßes Leben: Wenn man im Baumschatten vor der Weinbar Barcarolla in Nikíti sitzt, kann einem die Welt gestohlen bleiben – Seite 55.

Sithonía und Áthos 46



- 49 Metamórfossi
- 52 Nikíti
- 54 **Tour** Zwischen den Golfen wandern
- 57 Eliá
- 59 Néos Marmarás
- 60 **Tour** Wo wilde Riesen mit Steinen kegeln
- 64 **Tour** Ins Bilderbuch-Bergdorf
- 67 Parthenónas
- 68 **Tour** Allein durch die Wildnis
- 70 Pórtο Carrás
- 71 Tristiníka
- 73 Toróni
- 74 Pórtο Koufó
- 75 Kalamítsi
- 76 Sikiá
- 76 Sárti
- 78 **Lieblingsort** Strand von Sárti
- 80 Vourvouroú
- 82 Órmos Panagías
- 83 Pírgadikía
- 84 **Tour** Áthos ahoi!
- 87 Develíki
- 88 Ierissós
- 90 Ouranoúpoli
- 93 Amouliani
- 94 **Lieblingsort** Karagátsia Beach
- 96 **Zugabe** Menschen auf der Chalkidikí

Binnenland 98



- 101 Petrálona
- 103 Néa Moudaniá
- 105 Ágios Mámas
- 105 Néa Ólinthos
- 106 **Tour** *Schöner wohnen*
- 108 Gerakiní
- 110 Polígiros
- 112 **Tour** *Stadtgeschichten*
- 114 Cholomóndas-Gebirge
- 115 **Tour** *Ganz schön wild*
- 116 Arnéa
- 122 **Tour** *Wanderphilosophien*
- 124 Olimbiáda/Antikes Stágira
- 125 **Lieblingsort** *Auf der Stadtmauer von Olimbiáda*
- 126 **Tour** *Mit den Elfen baden*
- 129 **Zugabe** *Gewebte Träume*



Kopfsteinpflaster, restaurierte Häuser – Arnéa wirkt wie ein herausgeputztes Museumsdorf.



Metropole am Meer: An der Uferpromenade zeigt Thessaloníki Kunstsinn – und Charme und Schirme bei jedem Wetter.

Thessaloníki 130



- 133 Im Zentrum
- 144 **Tour** *Anstieg zum Paradies*
- 146 Die Oberstadt
- 149 In der Umgebung
- 149 Museen
- 155 Adressen
- 158 **Tour** *Die süßen Seiten Thessaloníkis*
- 163 **Tour** *Argonaut oder Pirat?*
- 165 **Tour** *Vólta heißt Spazierfahrt*
- 169 **Lieblingsort** *Bar Aígli*
- 171 **Zugabe** *Polizeifreie Zone*

Ausflugsziele in Ost und West 172



- 175 Pélla
- 177 Véria
- 179 Pozár
- 181 Vergína
- 188 Díon
- 190 **Lieblingsort** *Auf dem Olymp*
- 191 Olymp
- 193 **Tour** *Über sieben Brücken
musst Du gehn*
- 194 Metéora-Klöster
- 198 Pínios-Tal
- 201 Amfípoli
- 202 Kavála
- 207 Philíppi
- 209 **Lieblingsort** *Laspóloutra*
- 211 **Tour** *Dráma nach der
Weinverkostung*
- 212 **Zugabe** *Himmlische Ruhe*



*Schafe und Ziegen beleben die
Landschaft der Chalkidiki*

Das Kleingedruckte

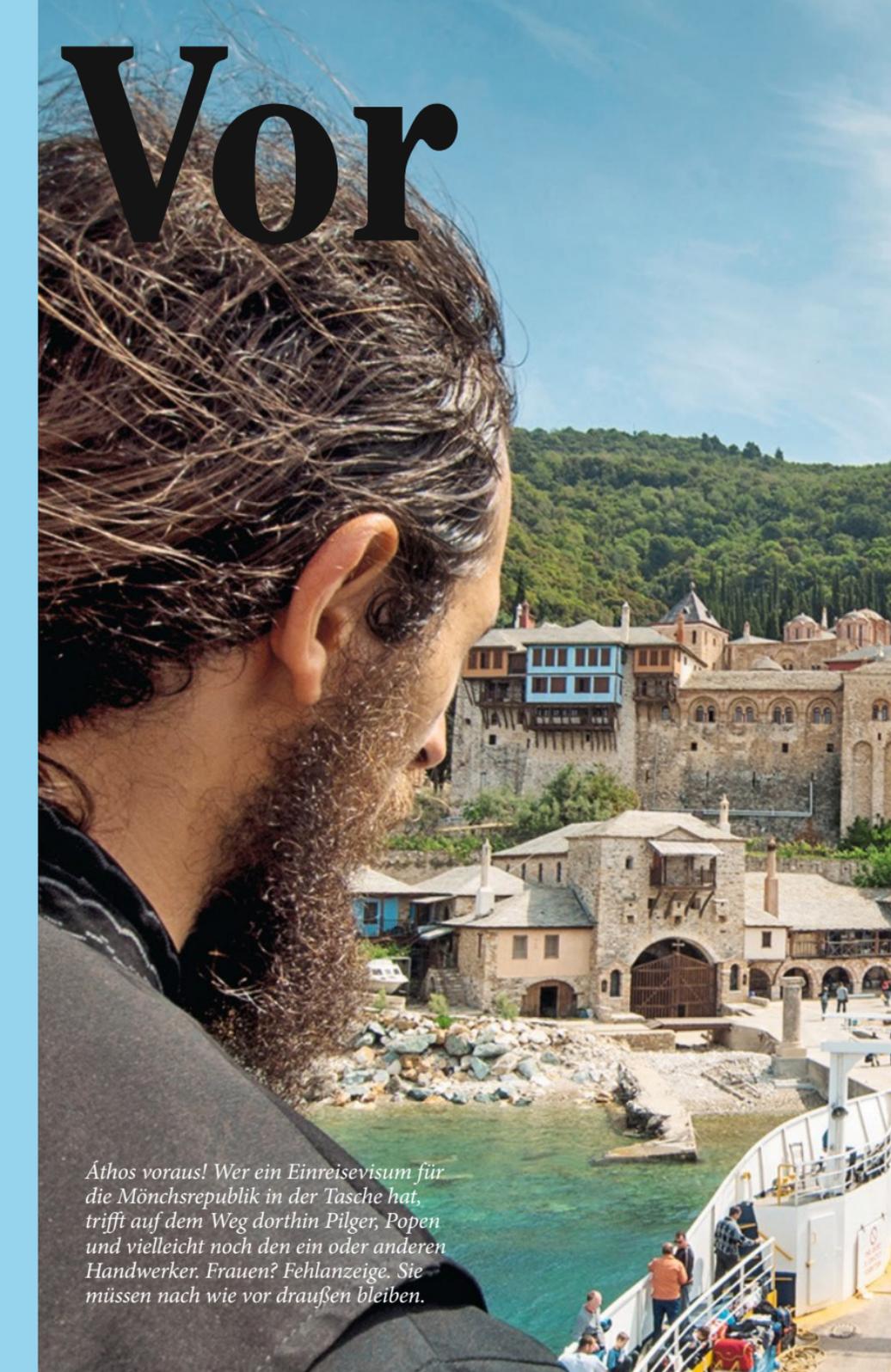
- 214 Reiseinfos von A bis Z
- 230 Sprachführer
- 232 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 236 *Ein Lebenstraum*
- 238 *Authentisch trotz
Massentourismus*
- 240 *Zoff ums Gold*
- 244 *Sonntags in Thessaloníki*
- 248 *Es fehlt an allen Ecken und
Enden*
- 250 *Gelungene Integration*
- 252 *Vio.Me – Gelebter Anarcho-
Syndikalismus*
- 254 *Alles wird gut*
- 257 *Skurriler Namensstreit*
- 258 *Geschmacksache: Berg Áthos*
- 262 *Das zählt*
- 265 *Die Essenz des Lebens*
- 269 *Reise durch Zeit & Raum*
- 274 *Die himmlische Gemeinde*
- 278 *»Meer, meine Mutter, mein
Schicksal in Blau«*
- 282 *Wasser, Wein und Whisky*
- 286 *Let's come together*

-
- 288 *Register*
 - 291 *Autor & Impressum*
 - 292 *Offene Fragen*

Vor

A man with a long, dark beard and hair, seen from the side, looking out over a scenic view of a stone town built on a hillside overlooking a body of water. A white ferry boat is visible in the foreground on the right.

Áthos voraus! Wer ein Einreisevisum für die Mönchsrepublik in der Tasche hat, trifft auf dem Weg dorthin Pilger, Popen und vielleicht noch den ein oder anderen Handwerker. Frauen? Fehlanzeige. Sie müssen nach wie vor draußen bleiben.

Ort



Kassándra

Eine liebeliche Landschaft — Hotels und Strände sind die Charakteristika des ersten Fingers der Chalkidikí. Die Küstenorte entstanden fast alle auf dem Reißbrett, Verlaufen und Verfahren sind fast unmöglich. Da urlaubt es sich völlig entspannt.

Seite 17

Néa Potidéa

Das Dorf am Kanal, der die Kassándra zur Insel macht, weckt Urlaubslust. Fischkutter dümpeln im Hafen, urige Tavernen nutzen mittelalterliche Mauern als Kulisse, und das Meer ist doppelt vorhanden.



Seite 21

Áfitos

Der schönste Ort der Kassándra liegt 80 m oberhalb des Strands. Natursteinbauten reihen sich aneinander, die Höhenpromenade ist Restaurant- und Flaniermeile zugleich. Trotz viel Tourismus fühlt man sich hier in einem echten griechischen Dorf.



Unverzichtbares Utensil auf der Kassándra: der Sonnenschirm



Seite 31

Límní Glarokávós

Umweltprobleme hin oder her – fotogen ist es hier, wo die Lagune aufs offene Meer trifft, auf jeden Fall.

Seite 33

Palióúri Beach

Fast schneeweiß zieht sich die traumhaft schöne Sandsichel vor intensivem Grün an einer weiten, völlig hotelfreien Bucht entlang. Im Beachclub frönen Hipster aus Thessaloniki dem Konsum, am anderen Buchtende schlagen Boote sanft gegen den Kai. Hier findet jeder ein ihm gemäÙes Plätzchen.

Eintauchen

Seite 35

Loutrá Agías Paraskevís

Genug vom Meer? Schwefelhaltiges Thermalwasser füllt Innen- und Außenbecken des Thermalbads Loutrá Agías Paraskevís. Hier ist Wellness für jeden erschwinglich. Deswegen trifft man auch viele Griechen vom Lande beim Kuren. Ihren von keinerlei schicken Attitüden geprägten Baderitualen zuzuschauen ist ein amüsanter und aufschlussreicher Genuss.



Seite 37

Panagía Faneroméni

Wenn Griechenland ein Unrecht widerfährt, weint hier die Gottesgebäerin. Auch sonst ist die kleine Wallfahrtskirche am Meer ein wunderbarer und wunderbarer Ort. Kätzchen und das typische Blau-Weiß inklusive.



Seite 41

To Stéki tou Vassilá

Der Wirt des fabelhaften Fischrestaurants Stéki tou Vassilá in Possídi ist feinsinnig und besteht darauf, dass der leichte Wellenschlag melodioser ist als jede andere Hintergrundmusik. Scheint dabei noch der Mond über dem Thermäischen Golf, ist die Idylle perfekt.

Besonders an heißen Tagen ist Retsína – kühl serviert – köstlich.



Friedrich Schiller und Christa Wolf schrieben über Kassándra. Gemeint war aber nicht die Halbinsel, sondern die mythologische Gestalt, deren Kassandra Rufe keiner gern vernahm.

erleben

Der sanfte Finger der Chalkidiki

G

Griechenland auf die sanfte Tour: Das ist die Kassándra. Berge, wie man sie aus anderen Regionen in Hellas kennt, Fehlanzeige. So hoch schwingt sich die Kassándra nirgends auf. Ein Hügel bei Kassandrinó schafft es gerade einmal auf 353 m. Schroff sind nur ein paar hübsch rötlich schimmernde Steilufer, ansonsten dominiert eine grüne Hügellandschaft. Im nördlichen Teil der 50 km langen Halbinsel wächst auf den fruchtbaren Feldern Getreide, das aber schon Anfang Juni abgeerntet ist. Hier wird auch Baumwolle angebaut. Recht junge Olivenbäume gedeihen überall, Kiefernwälder bedecken große Flächen und reichen bis ans Meer heran. Die Küste säumen auf weite Strecken kilometerlange Fein- und Grobsandstrände, die nahezu alle bequem mit dem Auto erreichbar sind. Zu einem fährt sogar eine kleine Bimmelbahn hinunter.

Den westlichen Finger der Chalkidiki steuern vorwiegend – teilweise recht große – Familien, Strandfanatiker und Pärchen, die ausspannen wollen, an. Alles hier ist ordentlich, wirkt sauber und aufgeräumt – und die Straßen entsprechen mitteleuropäischen Normen, ein Stück Autobahn inklusive. Weitläufige Badeorte, die nur während der

ORIENTIERUNG

Infos: www.kassandra.gr, Infos zu Freizeitaktivitäten wie Wandern oder Tauchen und zu Sehenswürdigkeiten

Verkehr: Wer an der Küste des Toroneischen Golfs Quartier bezieht, kann die anderen Orte auf dieser Seite der Halbinsel gut mit dem Linienbus erreichen. Als Auto-Rundreisende schaffen Sie eine Tour um die Kassándra gut an einem langen Tag.

Sollten Sie trotzdem ein oder zwei Nächte auf dem sanften Finger der Chalkidiki verbringen wollen, ist Áfitos (S. 21) dafür der schönste Ort.

Saison voller Leben sind, reihen sich an der Küste des Toroneischen Golfs wie an einer Perlenkette aneinander, urige Binnendörfer gibt es auf diesem Finger kaum. Der sommerliche Tourismus und die Ferienhäuser der Thessaloniker prägen die Küstenorte seit 40 Jahren. Aus Antike und Mittelalter sind nur geringe Spuren zu finden, Museen gibt es bis auf kleine heimatkundliche Sammlungen nicht. Da kann man guten Gewissens die meiste Urlaubszeit am Strand und in Tavernen verbringen.

Néa Potidéa

9 D 5

NEA ΠΟΤΙΔΑΙΑ, Néa Ποτιδαία

Ein schnurgerader Kanal trennt die Kassándra vom griechischen Festland und macht sie zur Insel. Sie überqueren ihn über eine Brücke und sind schon eine Minute später im ersten kassandrischen Dorf: Néa Potidéa. Von der Schnellstraßenausfahrt fährt man an der Platía vorbei geradeaus bis an den Thermäischen Golf. Dort rechts abbiegen und man landet am kleinen Fischereihafen am Ausgang des Kanals.

Brücke in den Urlaub

Der Kanal wurde schon im 4. Jh. v. Chr. angelegt. Im Mittelalter versandete und vermüllte der Wasserweg. Erst zwischen 1935 und 1937 wurde er wieder in verbrei-

terter Form befahrbar. Bis 1970 gelangte man vom chalkidischen Festland nur auf einer an einem Drahtseil geführten Fähre hinüber. Dann erbaute man eine erste Betonbrücke, weil die touristische Erschließung der Chalkidikí begann. Im Mai 2002 wurde unmittelbar östlich von ihr eine zweite Brücke für den Verkehr freigegeben: Kassándra hatte sich zum bedeutendsten Urlaubsgebiet Nordgriechenlands und einer Sommerhausregion der Thessaloniker entwickelt. Bis 2016 endete die Schnellstraße von Thessaloníkí gleich hinter Néa Potidéa. Jetzt führt sie als Autobahn sogar schon bis nach Kallithéa.

Das ist Griechenland

Síga, síga, heißt es in Griechenland, also langsam, langsam: Am besten lässt man sich am Hafen erst einmal in der **Taverne Argonáfes** nieder und bestellt einen griechischen Kaffee. Hier, im his-



Am Kanalhafen von Néa Potidéa sind die Fischer bei der Arbeit. Wer das Land auch von seiner ungeschminkten Seite liebt, wird hier erleichtert aufatmen: Endlich wieder angekommen in Griechenland!

SOKRATES WAR AUCH SCHON HIER

S

Ein Recht auf Wehrdienstverweigerung gab es in der antiken griechischen Demokratie nicht. Auch Philosophen wie Sokrates mussten an die Front. Er war bei der zweijährigen Belagerung Potideas durch ein Athener Heer während des Peloponnesischen Krieges dabei. Sie endete 429 v. Chr. mit der Eroberung der Stadt und der Ansiedlung von Bürgern aus dem überbevölkerten Athen. Sokrates war aber nicht immer ganz bei der Sache. So wird berichtet, er habe einmal 24 Stunden lang völlig unbewegt mitten im Kampfgetümmel gesessen, um ein philosophisches Problem zu lösen. Angst vor dem Tod zu haben schien ihm eines Philosophen unwürdig.

torischen Ortsteil Chorió, am Thermäischen Golf, wohnen die meisten der 1600 Einheimischen von **Néa Potidéa**. Und hier sind Sie im echten Griechenland angekommen, nicht in einer der touristischen Sommersiedlungen, die für die Kassáandra so typisch sind. Man sitzt unter hohen Bäumen an einfachen Tischen vor einem kleinen Natursteinhaus, das früher einmal ein Lagerraum war. Ringsum wirkt alles ein wenig chaotisch. Autos parken, wo sie wollen, über Ödflächen weht etwas Papier und vielleicht auch ein paar Plastiktüten, Katzen streunen umher. Überreste einer **Stadtmauer** künden von einer schon um 600 v. Chr. von korinthischen Siedlern gegründeten Stadt, von der sonst nichts blieb. Vor ihren Kuttern sitzen Fischer am **Kanalhafen** und flicken Netze. Wenn Sie das, so wie ich, alles herrlich finden, haben Sie Ihr Urlaubsland gefunden!

Beachlife

Zu Néa Potidéa gehört auch das jüngere Viertel Paralía am Toroneischen Golf, in dem sich das sommerliche Leben der Urlauber abspielt. Die Schnellstraße zwischen beiden wirkt wie ein teilendes Band. Wer einen Blick nach Paralía werfen möchte, folgt dem Wegweiser nach Thessaloníki, fährt am Kanalufer unter den Brücken hindurch und ist auch schon da.

Schlafen

Großhotels fehlen. Man wohnt überwiegend in kleinen Apartmenthäusern, die alle im neuen Viertel auf der Seite des Toroneischen Golfes liegen. In den Katalogen der Reiseveranstalter findet man auch Großhotels wie Portes Beach, Portes Palace und Potidea Palace unter der Ortsangabe Néa Potidéa. Sie liegen jedoch nicht auf der Kassáandra, sondern jenseits des Kanals an der Küste des Thermäischen Golfes. Bis ins Zentrum von Néa Potidéa geht man von diesen Hotels aus etwa 1,5 bis 3 km weit auf einer überwiegend gehweglosen, viel befahrenen Straße.

Gute Unterhaltung

Haus María: Der deutsche Gastgeber Alexander und seine griechische Frau Betty lernten sich als Arbeitskollegen bei Saturn in Essen kennen und haben immer noch ein Faible für Elektronik: Für kleine und große Gäste halten sie viele Spielekonsolen, aber auch Brett- und Kartenspiele bereit, die Sportschau schauen sie gemeinsam mit ihren Gästen an der selbst gebastelten Hausbar. Ihnen kann man abends auf Deutsch die Fragen stellen, die sich im Laufe des Tages ergeben haben. Wer Auswandererträume hegt, hat oft Gelegenheit, sich auf der Terrasse mit Landsleuten zu unterhalten, die zumindest den Sommer über hier leben. Und die griechische Frau Mama ist der lebende

Gegenbeweis zur Behauptung, Griechen seien faul: Sie ist unentwegt am Putzen. Ortsteil Paralía, am südlichen Rand von Paralía an einer Parallelstraße zur Uferpromenade, T 23 73 04 12 13, www.hausmaria.net, DZ ab 30 € (ca. 10.7.–30.8. 50 €), mit vier Pers. 50–55/60 €

Essen

Die meisten Tavernen und Restaurants liegen im Ortsteil Paralía an der Strandpromenade. An der Platía im alten Dorf gibt es außerdem zwei Grillstuben, eine Pizzeria, die nachmittags auch warme *loukoumádes* serviert (in Fett ausgebackene Krapfen mit Honig und Sesam), eine Ouzeri und mehrere Café-Bars.

Herrlich einfach

Argonáfes: Im Schatten alter Bäume pflegen die Wirtsleute von der mittell-griechischen Pilion-Halbinsel den kulinarischen Stil ihrer Herkunftsregion. Hier bestellt man bevorzugt *rakí me mezé* und bekommt dann eine Karaffe Tresterschnaps und dazu Häppchen nach Wahl des Wirts. Man kann diese *mezédes* aber auch selbst auswählen, z. B. Zucchini-bällchen mit Tzaziki, in Essig und Öl eingelegte Sepia (*soupjés ksidáto*) und scharf angebratenes Schweinegulasch (*tiganiá*). Auch Gäste, die nur auf eine Limo oder einen Kaffee vorbeikommen wollen, sind jederzeit willkommen.

Am westlichen Anfang des Kanals, typisches Mezedákia-Essen mit *rakí* 12–20 €

Katzen, Kakteen, Kulinarisches

Ta Kástra: Wirtin Maria und ihr Mann, der lange Banker in Thessaloníki war, erfüllen ihren Gästen auf Vorbestellung alle Essenswünsche, aber auch die Standardkarte ist gut. Man sitzt fast direkt am Kanal bei griechischer Musik, Katzen warten in den antiken Mauerresten auf ihren Anteil vom Mahl der Gäste, auch Wildpflanzen

dürfen den Garten zieren. Auf den Tischen stehen statt Blumen Kakteen in den typischen metallenen Weinkaraffen.

Am Südufer des Kanals, tgl. ab 12 Uhr

Fein und günstig

O Germanós: Gut, wenn man einen Freund hat, der als Sous-Chef in einem der besten Gourmet-Restaurants der Chalkidiki arbeitet. Wirt Kyriákos Miliádis und seine perfekt Deutsch sprechende Frau Anna Simopóulou haben einen solchen Freund und der hat die kleine, aber feine Speisekarte erstellt. Außerdem unterhält er eine Kochschule und in der Küche des O Germanós dürfen seine Schüler praktische Erfahrungen sammeln. So werden exzellente Gerichte zum günstigen Preis ermöglicht: z. B. marinierte Sepia-Spieße auf reiskornförmigen Gerstennudeln oder Filets von Gávros-Fischchen in Weißweinsauce. Lecker!

An der Uferpromenade am Toroneischen Golf, T 69 48 83 86 14, Mitte Mai–Mitte Sept. tgl. 12–24, März, April, Okt. nur Fr–So 12–24 Uhr

Ausgehen

Das Meer vor Augen

Bayamo at the Sea: Hier trinke ich nach Ankunft auf der Kassándra immer meinen ersten Freddo Espresso mit Blick auf die rötlichen Kliffs, die sich bis zum Sani Resort hinziehen. Noch schöner wird's in der am Meer gelegenen Café-Bar, deren Terrasse auf Stelzen über dem Wasser steht, am Abend. Vom Sonnenuntergang bis in die frühen Morgenstunden sind dann vor allem griechische Gäste da.

Ortsteil Chorió, nahe dem Westhafen, Ende Mai–Mitte Sept. tgl. ab 10 Uhr

Infos

- **Busverbindung:** Mit Thessaloníki und Néa Moudaniá, Áfitos und Kallithéa bis zu

28 x tgl.; zahlreiche Verbindungen auch zu den anderen Orten der Kassándra. Bushaltestelle gleich südlich der Kanalbrücke an der Ampelkreuzung.

Néa Fókea

📍 D6

NEA ΦΩΚΑΙΑ, Νέα Φώκαια

In der **Hafenbucht** von Néa Fókea liegen stets 20 bis 25 kleine Fischerboote vor Anker. Sie landen ihre Fänge in der Regel gegen 9 Uhr morgens an. Was nicht direkt am Kai ganz unaufgeregt verkauft wird, schaukelt per Lastwagen in die Fischhandlungen der Städte oder wird an die ausgezeichneten Tavernen direkt an der Hafenbucht geliefert.

Ein paar Meter oberhalb der Bucht steht ein **Wehrturm** auf einem



An der Hafenbucht von Néa Fókea ist der Weg des Fisches vom Boot auf den Teller kurz.

niedrigen Kap. Vor 1923 gehörte er wie das ganze Gemeindegebiet dem Áthos-Kloster Ágios Pávlos, das es 1407 von einem byzantinischen Kaiser zum Geschenk erhalten hatte. Aus jener Zeit stammt auch der 17 m hohe Turm, in dem Heerscharen von Mauerseglern nisten. Neben dem Turm stehen eine kleine, verschlossene Kirche aus dem 19. Jh. und ein Wirtschaftsgebäude des 1930 abgerissenen klösterlichen Gutshofes. Solch eine *metochí* genannte Dependence eines Áthos-Klosters gibt es auf der Chalkidikí mehrfach: Hier schützten die Klöster ihre Ernteerträge vor Piratenüberfällen und wohl auch vor den eigenen Arbeitern bis zum Weiterverkauf oder dem Abtransport in die Mönchsrepublik – beides natürlich per Boot.

Der Dunkelheit entstieg

Jetzt wird's etwas unheimlich, denn es geht hinab in die Unterwelt: in ein **makedonisches Grab**, das zur **Höhlenkapelle** wurde. Da ist die Taschenlampen-Funktion des Smartphones gefragt. Gegenüber vom Parkplatz am Hafen steht ein unscheinbarer gelber Wegweiser mit der Aufschrift ›Holy Water of Apostolos Pavlos‹. 20 m sind es dorthin. Auf einem zementierten Platz wächst in einem gepflegten Blumenbeet ein Olivenbaum, dahinter sieht man am niedrigen Fels eine weiß gekalkte Kapellenwand mit einer braunen Tür darin. Links davor steht ein halbrunder Tisch auf einem antiken Säulenstumpf. Kopf einziehen, die Tür ist nur brusthoch! Dahinter führen Treppen in die spärlich beleuchtete Kapelle hinab. Zu beiden Seiten der Stufen stehen auf kleinen Plattformen einfache Ikonen. Am Fuß der Treppe kann man noch etwa 15 Schritte weit gebückt durch den engen Gang gehen und gelangt so in ein antikes makedonisches Grab (vermutlich 4. Jh. v. Chr.). An einer Stelle sammelt sich Tropfwasser – manchen Gläubigen gilt es

als heilsames *agíasma*, ›heiliges Wasser‹. Sie nehmen es mit nach Hause, quasi als kostenlose Medizin. Einer örtlichen Legende zufolge soll sich dem Apostel Paulus in Ierissós auf der Áthos-Halbinsel bei der Flucht vor Verfolgern die Erde geöffnet haben. Unterirdisch gelangte er bis hierher, wo er wieder der Dunkelheit entstieg. Der Apostel Paulus taufte auf seinen Missionsreisen durch Nordgriechenland die ersten Christen Europas. Darauf ist man hier noch heute stolz.

Solche legendenhafte Geschichten waren in früher christlicher Zeit überall im Mittelmeerraum beliebt, knüpften sie doch an antike Heldensagen von wundersamen Ereignissen an und zeigten sie deutlich, dass ihr Protagonist überirdische Kräfte hatte oder doch zumindest von solchen geschützt wurde.

Essen

An der kleinen Hafenbucht bieten die gleich guten Restaurants **Mános**, **Ta Kímata** und **Sergiani** stets frischen Fisch und einen schönen Blick aufs Meer.

Ausgehen

Cocktails unter Palmen

Thókos: In der Musikbar auf mehreren Terrassen sitzt man besonders für einen Sundowner gut. Wer Hunger verspürt, bestellt Pizza, Risotto oder Burger.

Zwischen Turm und Parkplatz am Hafen, www.thokosbarbistro.gr, nur in der Hauptsaison geöffnet

Feiern

- **Kirchweihfest der Apostel Petrus und Paulus:** 29./30. Juni. Musik und Tanz auf dem zementierten Platz vor der Höhlenkapelle.

Áfitos



(auch: Athítos, Afytos)

ΑΦΥΤΟΣ, Άφυτος

In Áfitos fühlt man sich wie in einem gewachsenen, fast kleinstädtischen Dorf mit Geschichte. Selbst Neubauten fügen sich harmonisch ins Ortsbild ein, das von Natursteinbauten und -mauern geprägt wird. Die Lage am Steilhang über einem winzigen Küstenstreifen ist außergewöhnlich, der Höhenuferweg eine der schönsten Promenaden des Landes. Manchmal ist von dort aus sogar der heilige Berg Áthos zu sehen. Tavernen, Bars und Souvenirgeschäfte zeigen Niveau. Kurz: Wer nicht direkt am Strand wohnen will und auf Einsamkeit verzichten kann, ist in Áfitos auch einen ganzen Urlaub lang bestens aufgehoben.

Auch wenn man zwischen Mitte Oktober und Mitte Mai einen Städteurlaub in Thessaloníki plant und einen Hauch der Chalkidikí erleben möchte, ist man in Áfitos an einem Samstag oder Sonntag richtig. Ein lohnenderes Winterwochenendziel an der Küste gibt es in der ganzen Region nicht.

Ein echter Dorfplatz

Wer mit dem Auto unterwegs ist, lässt es am besten am Ortsrand stehen und steuert zuerst den Turm der Dorfkirche an. Die liegt nur 20 m unterhalb der wunderschönen **Platía 1**. Der kleine Dorfplatz erfüllt mehr als jede andere Platía der Halbinsel noch die soziale Funktion eines allabendlichen Treffpunkts. Auf Bänken und Mäuerchen, in Bars und am obligatorischen Kiosk wird getratscht, diskutiert und geschaut. Überhaupt: Áfitos lohnt zwar auch tagsüber immer den Besuch, die besondere Atmosphäre aber schnappt besser auf, wer auch zumindest ein paar spätere Stunden dort verbringt!

Áfitos

Ansehen

- 1 Platía
- 2 Ágios Dimítrios
- 3 Höhenpromenade
- 4 Wohnhaus des
Ex-Bürgermeisters

Schlafen

- 1 Áfitis
- 2 White Suites Resort

- 3 Zeus
- 4 Pension Dína

Essen

- 1 Sousouráda
- 2 Moudounouí
- 3 Boyáta
- 4 To Stéki

Einkaufen

- 1 Magaménos Art Gallery
- 2 Techní

Bewegen

- 1 La Calcidia

Ausgehen

- 1 Koutsómylos
- 2 Ímeros
- 3 Sobóro/Cerna Hora

Naturstein als Passion

Die **Dorfkirche Ágios Dimítrios** 2 wurde 1858/59 vollständig aus Naturstein errichtet. Innen ist die hölzerne Ikonostase sehenswert, die Fenster an der äußeren Westwand zieren einfache folkloristische Steinreliefs mit symbolischen und figürlichen Darstellungen. Das Gotteshaus steht über den Grundmauern einer frühchristlichen Basilika, von der aber nur geringe Spuren unmittelbar vor der Kirchentür freigelegt werden konnten. Direkt vor der Kirche fand 1996 auf der Hauptstraße eine kleine Ausgrabung statt, bei der Urnen, Gebeine und Schädel gefunden wurden, die man ins 4. Jh. v. Chr. datierte. Man war auf die Nekropole des antiken Áfitos gestoßen. Heute ist von ihr nichts mehr zu sehen.

Der ehemalige Bürgermeister Vasilis Pavlís, 1956 geboren und 1996 in sein Amt gewählt, hatte es sich zum Ziel gesetzt, den örtlichen Kalkstein wieder zum vorherrschenden Anblick in Áfitos zu machen. Aus den Steinen abgebrochener alter Häuser meißelte der Bildhauer aus Leidenschaft eigenhändig Figuren und Reliefs, die im Dorf aufgestellt oder in neue Mauern eingefügt wurden. Alte Mühlsteine und Teile von Weinpressen

standen nicht mehr achtlos in Hinterhöfen, sondern wurden dekorativ verbaut. Auch vor dem **Rathaus** zwischen Platía und Dorfkirche künden zwei steinerne Skulpturen von seiner Begeisterung. Der ›Naturstein-Bazillus‹ infizierte viele andere Dorfbewohner nachhaltig: Neubauten werden bis heute wieder aus Stein erbaut oder zumindest damit verblendet, sogar Telefonzellen aus Naturstein findet man hier. Man fragt sich: Warum funktioniert das nicht auch anderswo? Gibt es zu wenig künstlerisch begabte Bürgermeister?

Eine Natursteinmauer leitet vom Dorfplatz aus an der Steilküste entlang über die in ganz Griechenland einzigartige **Höhenpromenade** 3 mit mehreren Restaurants zur etwa 200 m entfernten Bar Agorá. Weit geht der Blick ins chalcidische Hinterland hinein, der mittlere Finger, die Sithonía, ist in voller Länge zu sehen. Bei guter Fernsicht erkennt man hinter deren Kammlinie vielleicht sogar den über 2000 m hohen Gipfel des Bergs Áthos. Schaut man nach unten, blickt man auf den winzigen Hafen von Áfitos und den Strand. Links am Agorá vorbei geht es leicht bergan zum **Wohnhaus des kunstbeflissenen Ex-Bürgermeisters** 4,



der in seinem Garten zahlreiche seiner Werke »geparkt« hat. Wendet man sich nach links, ist nach drei Minuten die Hauptgasse von Áfitos erreicht, die abwärts zurück zu Platía und Kirche führt.

Schlafen

Im Ort gibt es nur kleine Hotels und Pensionen, selbst das einzige Strandhotel hat nur 57 Zimmer.

Tage am Meer

1 Áfitis: Gut für ein paar Tage echten Strandurlaub. Unauffällig in die Landschaft des Küstensaums unterhalb von Áfitos eingepasstes Hotel mit 57 Zimmern und gepflegtem Garten, 2 Pools und Tennisplatz.

Am Strand, T 23 74 09 12 33, www.afitis-hotel.gr, DZ HP 116–266 €, auch pauschal zu buchen

Ganz in Weiß

2 White Suites Resort: 14 minimalistisch gestaltete, ganz in Weiß gehaltene Suites am langen, schmalen Moudounó Beach unterhalb von Áfitos. Ins Ortszentrum geht man ca. 5–10 Minuten. Kinder sind hier nicht erwünscht.

An der südlichen Zufahrt zum Strand, T 23 74 09 15 09, www.whitesuiteresort.com, DZ Ü/F 88–198 €

Beim Zeus, wie nett!

3 Zeus: Mein Lieblingshotel im Ort. Sehr freundliches Haus mit 20 klimatisierten Zimmern, kleinem Pool mit Whirlpool und Poolbar im Innenhof. Fünf Gehminuten vom Zentrum, zehn Gehminuten vom Strand.

An der Hauptstraße von der Schule zur Nationalstraße, T 23 74 09 11 32, www.hotel-zeus-halkidiki.gr, DZ Ü/F 45–65 €

Einblick ins Familienleben

4 Pension Dina: Pension mit 8 klimatisierten Apartments und Privatparkplatz. Einfach, aber alles, was man so braucht, ist vorhanden. Die Inhaberfamilie wohnt auf dem gleichen Grundstück. Meist sitzt die Wirtin auf Gäste wartend auf der Terrasse, während ihr Mann Sophokles keine Tragödien schreibt, sondern Kreuzworträtsel löst.

Im Dorfkern nahe der Schule, auffälliges, blau-gelbliches Haus mit Kolonnaden im Stil einer amerikanischen Südstaatenvilla, T 69 78 17 29 83, Apartments 35–50 €, ganzjährig geöffnet



Kalispéra! Am Abend warten die Kellner in Áfitos auf Kundschaft. Zuerst kommen die ausländischen Touristen. Griechische Urlauber und Einheimische bevorzugen ein spätes Mahl.

Essen

Beim Fernsehkoch

1 **Sousouráda:** Nikólaos Katsánis war ein namhafter griechischer Fernsehkoch, heute ist sein schlichtes Restaurant auf der Kassándra ein weithin bekannter Feinschmeckertreff mit erschwinglichen Preisen. Auch beim Sáni Gourmetfestival (s. S. 44) war der Meister schon zu Gast. Traumhaften Desserts und griechischem Käse gilt neben dem gut sortierten Weinkeller sein besonderes Augenmerk. Meist hat er auch den seltenen, mit Rotwein durchtränkten Krassomanoúra-Käse von den Kykladeninseln Sifnos und Kímolos in seiner Schatzkammer. Übrigens: Sein Restaurant hat Nikos nach dem Kosenamen für sein erstes Kind »Bachtelze« genannt.

Nahe der Kirche an der Straße zum Strand, T 23 74 09 15 94, ab 18 Uhr, Tischreservierung empfehlenswert

Edel und strandnah

2 **Moudounóu:** Auf der Karte stehen auch Seeigel, Seepocken und Wildmuscheln, diverse Salate, Féta-Käse mit Honig oder Mastélo-Käse von der Insel Chios. Das ganz in Weiß gehaltene Restaurant auf einer luftigen Terrasse gegenüber dem Meer gehört zum Hotel White Suites Resort, ist aber ein Anziehungspunkt für griechische Gäste von weit her. Moudounóu Beach (abseits der Straße zum Strand), T 23 74 09 15 09, tgl. ab 12 Uhr

Hier spielt die wahre Musik

3 **Boyáta:** Hier erklingen keine touristischen Töne à la Sirtáki und Dirlada, sondern gute griechische Lieder, ob alt oder

neu. Seit 2015 bereichern die in Bielefeld geborene Déspina und ihr Mann Nikos, der selbst Viola und Gitarre spielt, zusammen mit ihren Töchtern die kleine Kulturszene von Áfitos mit ihrer Musiktaverne. Häufig sind Musiker aus der Region zu Gast. Eintritt wird nicht erhoben. Wer nicht viel essen möchte, kann auch Wein oder Tressterschnaps und ein paar Häppchen ordern. Schön ist auch die Lage an der Dorfkirche.

An der Dorfkirche, T 69 37 74 36 06, tgl. ab 19 Uhr, Livemusik ab ca. 21.30 Uhr, nur Juni–Sept.

Große Auswahl

4 To Stéki: Das von Georgiern betriebene Restaurant ist meist gut gefüllt, die Speisekarte lang. Für den günstigen Preis sehr gut sind etwa die Miesmuscheln in Senfsauce oder das in Alufolie mit Kartoffeln und Gemüse geschmorte Lamm (*kléftiko*). Überhaupt nicht bayerisch kommt die mit viel Knoblauch gespickte Schweinshaxe *kotsí* daher.

An der Gasse, die von der Apotheke nach unten führt, tgl. ab 12 Uhr

Einkaufen

Ein liebenswertes Paar

1 Magaménos Art Gallery: Das Wort ›Magie‹ steckt im Namen dieser kleinen Galerie: *mageménos* bedeutet so viel wie ›verzaubert‹. Die britische Inhaberin Maria Bray aus Plymouth und ihr Ehemann Zisis (Spitzname *O Aspromális* – ›der Weißhaarige‹) präsentieren in ihrem kleinen Geschäft eine handverlesene Auswahl moderner Skulpturen, Objekte und Schmuck zeitgenössischer griechischer Künstler und Kunsthandwerker. Einen Spitznamen hat übrigens fast jeder Grieche, so kann man die vielen Bekannten mit gleichem Vornamen leichter unterscheiden. Zisis hatte schon als Kind zwei weiße Haare, seit dieser Zeit hat er seinen Spitznamen weg. Hauptgasse, 30 m oberhalb der Apotheke

Hauptsache bemalt

2 Techní: Sinódos Christidis malt nicht auf Papier oder Leinwand, sondern auf Steine, Muscheln, Zierkürbisse und Dachziegel. Große Kunst ist das nicht, aber nette, preiswerte Souvenirs sind dort immer zu finden. An der Hauptgasse zwischen Apotheke und Platía

Bewegen

Ausflugsinspirationen

1 La Calcidia: Das vom Italiener Lorenzo Calabretta und seiner griechischen Frau geführte Reisebüro bietet zahlreiche Ausflüge an, u. a. zu den Metéora-Klöstern sowie nach Vergina und Dion.

An der Hauptgasse gegenüber der Apotheke, T 23 74 09 15 58, www.lacalcidica.com, Mai–Sep. tgl. 9–13 und 16–22 Uhr

Ausgehen

Nur das Meer und ich

2 Koutsómylos: Romantische Bar in und vor einer alten Olivenpresse, schöner Meerblick von der Terrasse. Keine Pasanten stören die Ruhe.

Am Ende der Gasse, die an der Nordseite der Kirche entlangläuft

Griechische Poesie

2 Ímeros: Welch ein Name für eine Bar! *Ímeros* ist eine altmodische Bezeichnung für einen sanften Mann und im Altgriechischen für einen mit plötzlich auftretendem zärtlichem Verlangen nach einem Partner. Und auch im Spruch an der Wand klingt Poesie an: »Fürs Boot eine Gitarre, für die Reise Musik«. Die erklingt hier ganz leise auf der wind- und blickgeschützten Terrasse, die ich als intimen Rückzugsort selbst bei Hochbetrieb im ganzen Ort schätze.

Hauptgasse zwischen Platía und Apotheke, tgl. ab 10 Uhr

Griechisches Pub

☛ Sobóro Terraza Bar/Cerna Hora:

Bei Sokratis und Aléxis treffen sich das ganze Jahr über die jüngeren Einheimischen. Es gibt Biere aus aller Welt, Weizenbier, mehrere griechische Biere vom Fass und sogar das alkoholfreie Clausthaler, Chicken Wings, Wurst und Käse. Mehrmals monatlich Livemusik oder Kleinkunst-Darbietungen.

An der alten Dorfschule

Feiern

- **Áfitos tis Athítou:** Mitte Juli–Mitte Aug. Je nach Finanzlage der Gemeinde Festival mit etwa 20 Veranstaltungen vom Schattenspieltheater bis zu Konzerten, Folklore und Ausstellungen, meist auf der Platía.
- **Kimesis tis Theotókou:** 14./15. Aug. Abends Kirchweihfest mit Livemusik und Tanz auf der Platía.

Infos

- **Linienbusverbindung:** Mit Thessaloniki, Kallithéa, Néa Fókea und Néa Potidéa bis zu 28 x tgl. Linienbushaltestelle nicht im Dorf, sondern an der 700 m von der Kirche entfernten Hauptstraße.

Kallithéa

📍 D6

ΚΑΛΛΙΘΕΑ, Καλλιθέα

Krasser können Gegensätze kaum sein: Auf das schon fast idyllische Áfitos folgt als nächster Ort die gesichtslose Touristenhochburg der Kassándra – Kallithéa (780 Einw.). Nur Disco-Fans werden hier richtig glücklich, denn mehr hochsommerliches Nightlife hat kein anderer Ort der Chalkidikí zu bieten – in einem eigenen Clubber-Tal zwischen Ortszentrum

und Großhotels. Rundreisende können ihren Kurzaufenthalt auf zwei historische Stätten am Meeresufer beschränken.

Tempel für einen Ägypter

Unterhalb eines niedrigen Steilufers, direkt am Meer, sind die Ruinen des **Tempels des Ámon Zeus** zu einem winzigen Park gestaltet. Schon im 8. Jh. wurden hier in einer Grotte Dionysos und die Nymphen verehrt. In der ersten Hälfte des 4. Jh. v. Chr. belagerten die Spartaner Áfytos. Ihrem Feldherrn Lysander erschien jedoch der in Sparta verehrte Gott Ammon Zeus und befahl ihm, die Belagerung abzubrechen. Lysander folgte dem Befehl, ließ die Afyter aber wissen, wem sie das zu verdanken hatten. Daraufhin errichteten sie dem ihnen bis dahin fremden Gott dankbar einen Tempel, von dem vor allem noch das mehrstufige Fundament und ein paar rechteckige Statuenbasen zu sehen sind. Die Römer fügten eine Therme an, in der auch der Heilgott Áskulap verehrt wurde. Die Besichtigung des erst 1969 entdeckten Heiligtums dauert nicht länger als 15 Minuten.

Am Hotel Ámon Zeus, auf Wegweisern wird es auch als »Sanctuary of Dionysos & Ámon Zeus & Ásklipios« bezeichnet, Mai–Okt. tgl. 8.30–15.30 Uhr, Eintritt frei

Nicht ganz brav

Eine Flasche Wasser sollten Sie jetzt an Bord haben. Wo die Kassándra-Rundstraße das Disco-Tal von Kallithéa erreicht, zweigt nach links ein unscheinbar beschilderter Feldweg zur **Basilika Solénos** ab. Er endet am Strand. Richtung Hotelhochhaus schaut hinter dem Schilfgürtel, in etwa 80 m Entfernung, ein vergammelndes Schutzdach hervor. Darunter liegen, brüchig eingezäunt, die Überreste des frühchristlichen Gotteshauses aus dem 5./6. Jh. Die Tür mit dem Schild »No entrance. Worksite« steht meist offen.



Schlafen? Das muss man auf später verschieben. In Kallithéa ist die Nacht zum Feiern da, und zwar ausgiebig, bitte. Also: Unters Partyvolk mischen und tanzen, tanzen, tanzen ...

Jetzt kommt das mitgebrachte Wasser zum Einsatz: Die zwischen den Grundmauern erhaltenen Bodenmosaiken sind ausgesprochen schön, zeigen Vögel und Fische im Narthex, im Naos sogar zwei Rehe. Feuchtet man sie an, kommen sie auf Fotos besser zur Geltung.

Schlafen, Essen

Das Hotelzentrum von Kallithéa liegt 1 bis 2 km südlich außerhalb des Ortes. Da stehen die großen AI-Hotels. Deren einziger Vorzug ist ein großes Wassersportangebot.

Etwas außerhalb

Días: Abseits des Massentreibens auf einem Steilufer gelegene Taverne mit einem schönen Garten.

Kallithéa, links oberhalb der Küstenstraße zwischen dem Zentrum und dem Disco-Tal, 600 m vom Ortszentrum, tgl. ab 12 Uhr

Nur fast wie im Märchen

Ouzeri Paramithi: Klassische Ouzeri auf einer überrankten Terrasse, viele saisonale Angebote, nur griechische Musik (ab und an live). Der Name bedeutet ›Märchen‹. Dass man sich hier wie in einem fühlt, verhindert der Verkehr auf der Hauptstraße.

Kallithéa, im Zentrum an der Hauptstraße Richtung Áfitos, tgl. ab 12 Uhr, typisches Mezedákia-Essen 12–18 €

Ausgehen, Bewegen

Kallithéa ist das Nightlife-Zentrum der Kassándra. Die beliebtesten **Clubs**